

Topfgucker: Bunte Gruppe kommt gut miteinander klar

Einheimische und Geflüchtete kochen gemeinsam - Das macht Spaß und schmeckt

Viele Köche verderben den Brei? Von wegen. Die „Topfgucker“ beweisen jede Woche eindrucksvoll das Gegenteil. Einheimische und Geflüchtete kochen gemeinsam nach Rezepten aus aller Welt. Das macht Spaß und schmeckt.

Die Küche im Jugendzentrum an der Eickerstraße 23 in Niedersprockhövel ist rappellvoll. Gleich zehn Personen wuseln durcheinander. Die einen schälen Kartoffeln, andere mischen Gewürze oder waschen Hühnerfleisch. Die bunte Gruppe aus Afghanistan, Deutschland, Syrien und Pakistan kommt trotz Sprachengewirr gut miteinander klar.

Thualnurean aus Syrien ist heute Chef im Ring. Er hat die Zutaten für das Gericht besorgt, auf das die Topfgucker sich beim letzten Treffen geeinigt hatten. Auf die Frage nach dem Namen des Rezeptes, übersetzt er mit Hilfe seines Smartphones: „Gewürztes Huhn“ heißt es im Display.

Eine bescheidene Bezeichnung für eine fantastische Mischung aus Hühnchen, Kartoffeln, Tomaten, Joghurt, Koriander, Paprika, Curry, Kreuzkümmel, Pfeffer, Knoblauch, Chili, Senf und Bockshornkleesamen. Schon bevor das alles in den Backofen geschoben wird, verbreitet die frisch zubereitete Gewürzpaste einen verführerischen Duft. In einem Profi-Restaurant stünde sicher ein hochtrabender Na-



Lecker, lecker: Adnan (von links), Thomas, Hijran, Tina, Friba, Susanne, Axel, Elham, Thualnurean und Malik präsentieren ihr gemeinsames Gericht. Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist und mitmachen will: fluechtlingshilfe-sprockhoevel.de

me auf der Speisekarte, etwa „Gebackenes Hühnchen Damaszener Art auf einem Bett aus Kartoffelscheiben“. Martina Dornieden und Birgit Schniedermeier haben das Topfgucker-Projekt für die Flüchtlingshilfe Sprockhövel auf die Beine gestellt. Tina bemuttert die Montagsgruppe, die sich alle 14 Tage um

18 Uhr im Jugendzentrum trifft. Die zweite Gruppe, die in den Wochen dazwischen dienstags um 19 Uhr die Küche belegt, betreut Birgit. Die beiden kümmern sich vor allem um Organisation und Finanzen. Alle zahlen einen kleinen Beitrag, die restlichen Kosten übernimmt die Flüchtlingshilfe. CM

Barriere rasch überwunden

Das Frühlingsfest riss alle von den Stühlen

Blumengeschmückte Räume, begeistert Tanzende aus vielen Nationen, strahlende, bunt angemalte Kinder – beim gemeinsamen Frühlingsfest von Geflüchteten und Einheimischen herrschte ausgelassene Stimmung.

Mit etwa 200 Gästen kam das evangelische Gemeindehaus am Perthes-Ring an seine Kapazitätsgrenze. Die Flüchtlingshilfe Sprockhövel und ihr Projekt „Café MITeinander“, die das Fest auf die Beine gestellt hatten, konnten hochzufrieden sein. Auch die etwa 30 Helfer freuten sich, dass ihre Mühen belohnt wurden.

Das bunte Programm in buntgeschmückten Räumen begann mit Frühlingsliedern zur Gitarre. Dem deutschen „Horch, was kommt von draußen rein“ folgten wenig später arabische Klänge auf der Saz. Dieses Saiteninstrument ist vor allem aus der türkischen volkstümlichen Musik bekannt. Als dann zu heißen lateinamerikanischen Merengue-Rhythmen zum Mitmach-Tanz aufgefordert wurde, ließ sich niemand lange bitten. Beim Kreistanz Hand in Hand waren die Sprach- und Kontaktbarrieren rasch überwunden.

Boygroup heizte so richtig ein

Zum Höhepunkt des Abends entwickelte sich der Auftritt der Sprockhöveler Band „Blue House“. Die Boygroup heizte dem Saal so richtig ein, ihre Musik hielt keinen mehr auf den Stühlen. In dieser ausgelassenen Stimmung fühlten sich alle rundum wohl und gut aufgenommen. Unterschiede wurden nebensächlich, das gemeinsame Miteinander stand im Vordergrund.

Unter den Gästen waren auch viele Familien mit Kindern. Die freuten sich besonders über die Schminkeaktion und präsentierten im Laufe des Abends strahlende, bunt angemalte Gesichter. Für Speisen und



Zum Höhepunkt des Abends entwickelte sich der Auftritt der Sprockhöveler Band „Blue House“. Die Boygroup heizte dem Saal so richtig ein, ihre Musik hielt keinen mehr auf den Stühlen. In dieser ausgelassenen Stimmung fühlten sich alle rundum wohl und gut aufgenommen.

Getränke war natürlich auch gesorgt. Das schon bei anderen Veranstaltungen bewährte Mitbring-Buffet bot auch diesmal eine leckere Speisenvielfalt. „Das war bestimmt nicht die letzte Veranstaltung dieser Art,“ sagte eine Helferin, „wir freuen uns, wenn die Menschen, die wir im Alltag mit ihren Sorgen und Nöten begleiten, hier für einige Stunden dies alles vergessen und fröhlich feiern können.“

Der Blumenschmuck soll auch weiter Geflüchtete und Einheimische erfreuen. Bei der Aktion „Sprockhövel putz(t) munter“ wurden die Blumen rund um Flüchtlingsunterkünfte eingepflanzt.